

**NATUR
PARK
PLAN
2030**



Aufbruch in die nächste Dekade

Der Naturparkplan des Naturparks Neckartal-Odenwald





Vorwort

*„Niemand plant zu versagen,
aber die meisten versagen beim Planen.“*

Lee Lacocca



*Landrat Dr. Achim Brötel,
Vorsitzender des Naturparks
Neckartal-Odenwald*

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, Freunde und Partner des Naturparks,**

der Naturpark Neckartal-Odenwald feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Vieles wurde seit der Gründung erreicht. Ich denke etwa an zahlreiche wertvolle Impulse für eine lebenswerte, naturverträgliche und nachhaltige Regionalentwicklung, an die Erhaltung einzigartiger Natur- und Kulturlandschaften, die Schaffung vielfältiger Möglichkeiten für eine naturnahe Erholung oder wichtige Beiträge zur Umweltbildung. Die Naturparke sind so schon längst zu großräumigen Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft insgesamt geworden.

Nichts ist aber so gut, dass es nicht doch noch besser werden könnte. Für uns gibt es deshalb keinen Grund auszuruhen. Im Gegenteil: Der Naturpark Neckartal-Odenwald hat es sich zum Ziel gesetzt, in der nächsten Dekade umso wirksamer an bisherige Projekte anzuknüpfen, dabei aber auch vollkommen neue Herausforderungen anzupacken und die dafür erforderlichen Vorhaben mit ganz viel Leben zu erfüllen.

Alles das ist in unserem neuen Naturparkplan zusammengefasst. Damit wollen wir unsere Vorbildfunktion nicht nur erhalten, sondern sogar noch weiter ausbauen. Der Plan gibt uns hierzu eine strategische Orientierung für die Erfüllung unserer Aufgaben.

Ohne den wirklich bewundernswerten Einsatz ganz vieler Menschen hätte das große Werk allerdings nicht entstehen können. Die rege Beteiligung in der rund einjährigen Erarbeitungsphase war jedenfalls noch mehr als beeindruckend. Bei unseren diversen Workshops sind so viele Ideen und Vorschläge eingebracht worden, dass uns 10 Jahre für die Umsetzung vermutlich noch nicht einmal ansatzweise reichen werden. Dasselbe gilt auch für die öffentlichen Mitmach-Aktionen, die auf eine überwältigende Resonanz gestoßen sind und somit ein beredtes Zeugnis davon ablegen, dass die Arbeit des Naturparks längst bei den Menschen vor Ort angekommen ist. Dafür danke ich Ihnen allen sehr herzlich.

Mit dem neuen Naturparkplan 2030 verbinde ich zugleich die Einladung an Sie, einen Blick in die Zukunft des Naturparks und unserer Region zu werfen und sich dann vor allem auch aktiv bei der Verwirklichung unserer Vorhaben einzubringen. Schließlich sind wir auch weiterhin ins Gelingen, nicht ins Scheitern verliebt.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Dr. Achim Brötel

Der Naturpark Kultureller Reichtum, landschaftliche Vielfalt

Mit rund 150.000 ha ist der Naturpark Neckartal-Odenwald der drittgrößte Naturpark in Baden-Württemberg und einer von 104 Naturparks deutschlandweit. 55 Kommunen inklusive der Stadt Heidelberg, zwei Landkreise sowie acht Verbände und Institutionen sind Mitglied im Naturpark.

Vielfalt auf engem Raum

Der Naturpark zeichnet sich durch seine große naturräumliche Vielfalt aus: Neben der ausgedehnten Hügellandschaft des Odenwaldes und dem Neckar mit seinen Flussschleifen, Schluchten und Zuflüssen prägen Streuobstwiesen, Weinberge, Felder und Weiden das Landschaftsbild. Die landschaftliche Diversität wird ergänzt durch einen kulturellen Reichtum an Burgen, Wehranlagen entlang des Limes, historischen Städten, Fossilienfunden und vielem mehr.

Neben der naturräumlichen Vielfalt ist der Naturpark durch seine Lage mit Einflüssen aus dem dicht besiedelten Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar, über das verkehrstechnisch wichtige Neckartal mit seinen kleinen Städten bis hin zum eher dünn besiedelten Odenwald und Bauland sehr vielschichtig geprägt. Diese Vielfalt ist ein einzigartiges Merkmal, erschwert aber auch die Entwicklung einer gemeinsamen Identität.

Naturpark Neckartal-Odenwald und Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

90% der Naturparkfläche liegen innerhalb des deutlich größeren Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald, der seit 2015 als UNESCO Global Geopark anerkannt ist. Die starke Gebietsüberschneidung zwischen den beiden Großschutzgebieten erfordert besonders nach außen hin die Kommunikation der jeweiligen Aufgaben und thematischen Schwerpunkte, die beim Geo-

Naturpark auf geologischen Aspekten der Kulturlandschaften liegen. Der regelmäßige, intensive Austausch und die koordinierte Zusammenarbeit beider Verwaltungen, wie sie bereits besteht, sind essentiell, um überlappende Projekte umzusetzen.

Grenzüberschreitende Kooperationen

Die Grenzlage des Naturparks zu den Bundesländern Bayern und Hessen bedingt, dass grenzüberschreitende Kooperationen unerlässlich sind. Die Projekte und Kooperationen über die administrativen Grenzen hinweg müssen dabei mögliche gesetzliche oder strukturelle Unterschiede zwischen den Bundesländern überwinden.

Klimawandel

Der fortschreitende Klimawandel wird sich in Zukunft auch auf unsere Region auswirken. Während die Sommermonate heißer und trockener werden, werden die Niederschläge in den Wintermonaten voraussichtlich zunehmen. Das wirkt sich nicht nur auf die Möglichkeiten des Naturparks und die Umsetzung seiner Projekte, sondern auch auf unsere Landschaften, die Lebensräume der hier heimischen Arten und die Landbewirtschaftung aus.

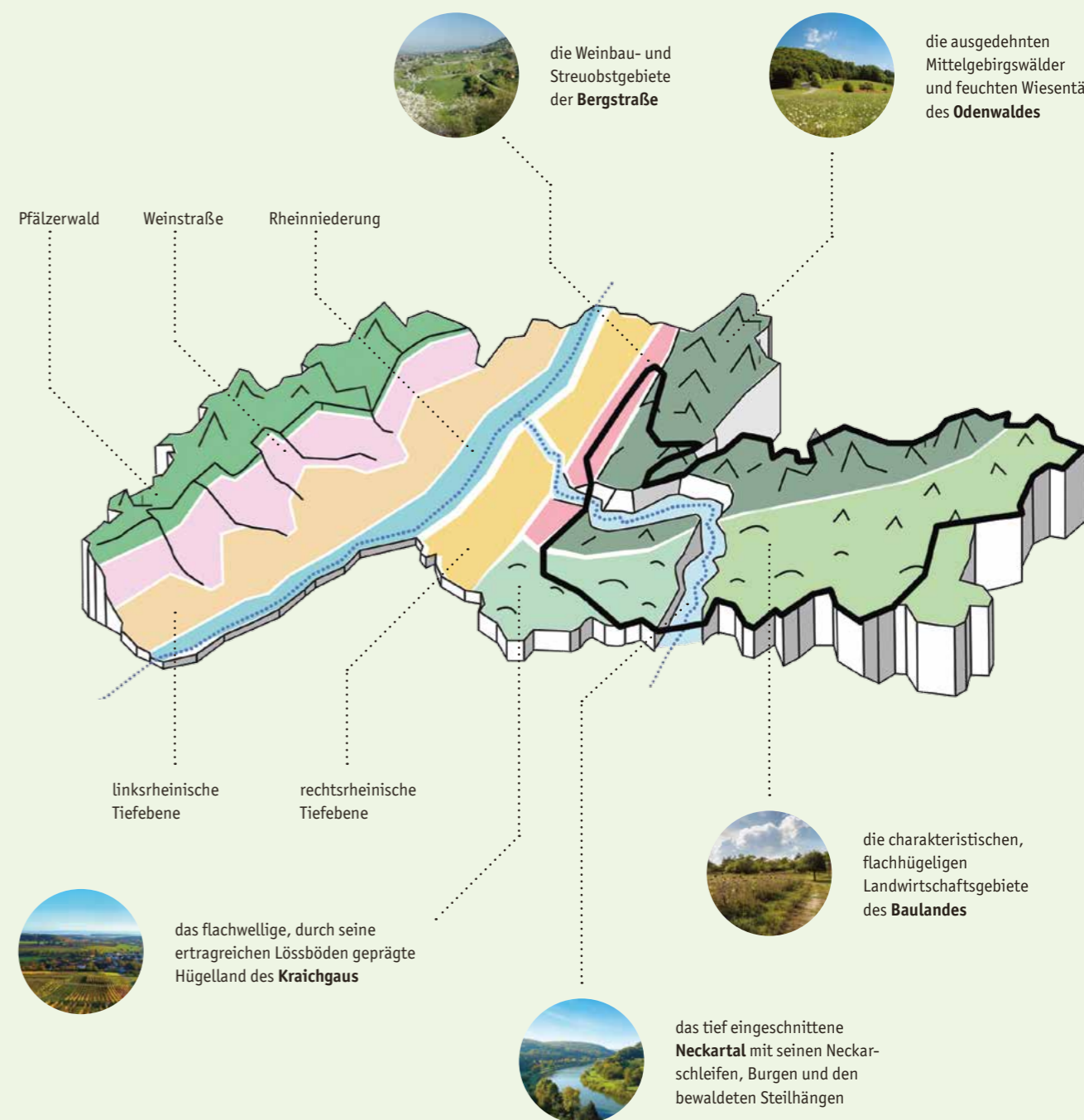
So ist ein schneller Umstieg auf standort- und klimaangepasste Arten nicht bei allen Landnutzungen möglich. Insbesondere bei mehrjährigen Kulturen wie dem Wald- und Obstbau kann es deshalb zu bedeutsamen Ertragseinbußen der Betriebe kommen. Auch beim Naturschutz wird es immer wichtiger, sich von traditionellen Konzepten des konservierenden Naturschutzes zu lösen und klimadynamische Lösungen zu finden. Der nachhaltige Tourismus kann dagegen durch einen früheren Start im Frühling und eine Saisonverlängerung bis weit in den Herbst profitieren.



„Der Naturpark Neckartal-Odenwald ist ein wichtiger Kooperationspartner in der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit seinem Engagement für Natur und Landschaft stärkt er vorbildlich die gemeinsame Regionalentwicklung.“

Dr. Claus Peinemann, Verband Region Rhein-Neckar

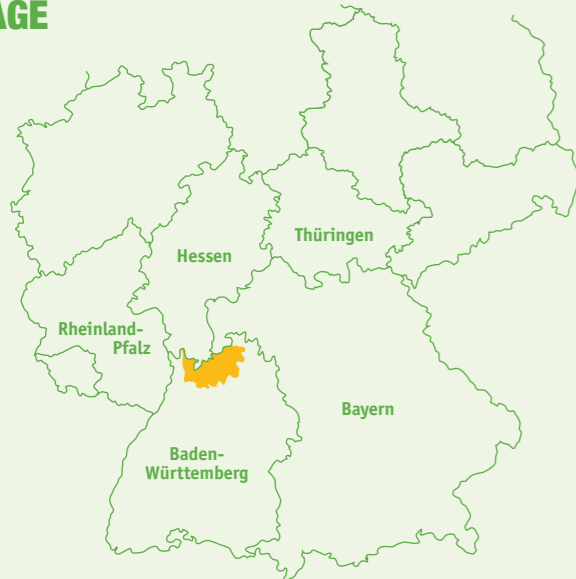
CHARAKTERISTISCHE LANDSCHAFTEN DES NATURPARKS IN DER METROPOLREGION RHEIN-NECKAR



Naturpark Faktencheck

1980 wird der Naturpark Neckartal-Odenwald in Eberbach gegründet

LAGE



Im nördlichen Baden-Württemberg; Grenzen: im Norden die Landesgrenze zu Hessen und Bayern; im Westen die Bundesstraße B3; im Süden und Osten ungefähr die Bundesautobahnen A6 und A81.

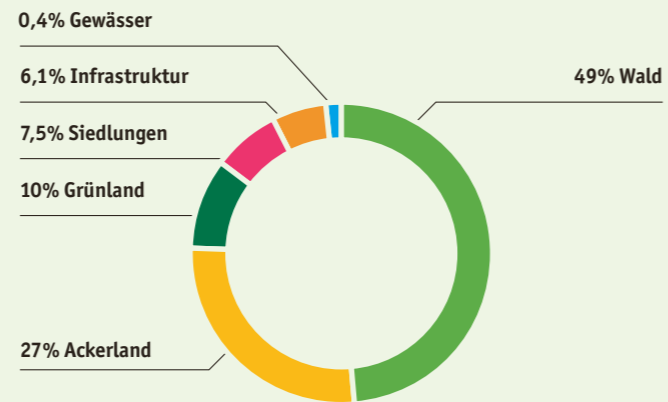
FINANZIERUNG

Mitgliedsbeiträge und vom Land Baden-Württemberg zu gewiesene Sachmittel, Projektförderung v.a. durch Naturpark-Förderrichtlinie

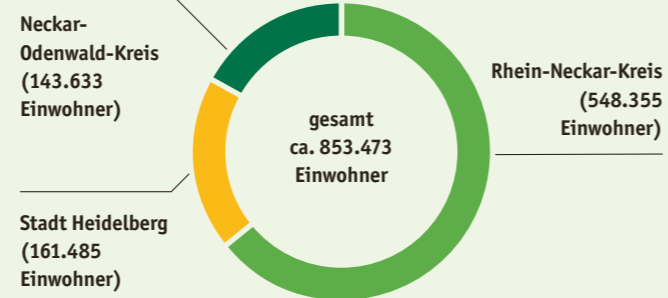
1.573 km²

beträgt die Größe des Naturparkgebietes

LANDNUTZUNG



BEVÖLKERUNG



VERWALTUNG:

Sitz der Geschäftsstelle im Naturparkzentrum in Eberbach. Dort verfügt der Naturpark über eine eigene **Werkstatt**, in der Holztafeln per Hand bemalt werden.

TRÄGER

- Verein „Naturpark Neckartal-Odenwald e.V.“ mit seinen Mitgliedern:
- der Rhein-Neckar-Kreis und 29 seiner Kommunen
 - der Neckar-Odenwald-Kreis und 25 seiner Kommunen
 - der Stadtkreis Heidelberg
 - 8 Verbände und Institutionen

GEBIETSÜBERSCHNEIDUNG MIT DEM GEO-NATURPARK

- Naturpark Neckartal-Odenwald
- Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald
- Gebietsüberschneidung der beiden Naturparke



DER NATURPARK NECKARTAL-ODENWALD



Naturparkplan – Vision 2030

Ein Naturparkplan definiert künftige Entwicklungsziele, Schwerpunktthemen und Aufgaben. Er ist Handlungsleitfaden und gemeinsame Arbeitsgrundlage für Verwaltung, Mitglieder und regionale Akteure. Darüber hinaus dient er auch als Argumentations- und Entscheidungshilfe bei der Umsetzung und Abstimmung von Maßnahmen mit Politik, Verwaltung und den Akteuren vor Ort. Er ist damit das wichtigste Planungsinstrument für die strategische Ausrichtung des Naturparks sowie für die praktische Arbeit der Naturparkverwaltung. In Baden-Württemberg ist er sogar Voraussetzung für den Erhalt von Fördergeldern.



„Dank der vielen Aktiven bei den Beteiligungsaktionen und Workshops steht der Naturparkplan für die Wünsche und Bedürfnisse in der Region und die Möglichkeiten, sie zu verwirklichen.“

Laura Willer, Projektmanagerin Naturparkplan 2030

Naturparkplan 2030 – Fahrplan für die nächsten 10 Jahre

Der Naturpark Neckartal-Odenwald hat sich per Verinssatzung verpflichtet, regelmäßig einen neuen Naturparkplan aufzulegen, wofür der Verband Deutscher Naturparke einen Turnus von zehn Jahren empfiehlt. Der bisher gültige Naturparkplan stammt aus dem Jahr 2009. Der vorliegende Naturparkplan 2030 beschreibt die strategische Ausrichtung für den Zeitraum 2020–2030 und gibt somit die Fahrtrichtung für die Entwicklung in den nächsten zehn Jahren vor.

Ein Blick zurück auf die vergangenen zehn Jahre gehört bei der Erstellung eines Naturparkplans genauso dazu wie eine intensive Betrachtung sowohl der Stärken als auch der Herausforderungen. Welche Projekte haben sich bewährt? In welchen Bereichen muss der Naturpark aktiver werden bzw. seine Aktivität zurückfahren? Was soll in Zukunft mit und im Naturpark erreicht werden? Was muss dafür getan werden? Dies sind nur einige der Fragen, die im vorliegenden Naturparkplan beantwortet werden.

Für und mit der Region – Planwerk im Dialog

Gemeinsam mit den Mitgliedern, regionalen Akteuren und der Öffentlichkeit wurde der Naturparkplan von Mai 2019 bis August 2020 erstellt. Begleitet wurde der Planungsprozess von einer Steuerungsgruppe, bestehend aus dem Vorstand des Naturparks, der Naturparkverwaltung sowie den bearbeitenden Büros HHP und FUTOUR. Die Steuerungsgruppe traf wichtige, richtungsweisende Entscheidungen.



„Mit seinen vielfältigen Aktivitäten übernimmt der Naturpark Verantwortung, bringt Menschen zusammen, stärkt Direktvermarktung und regionale Wertschöpfungsketten und fördert das Bewusstsein für den Schutz von Tieren und Pflanzen.“

Andreas Sigmund, Bauernverband Neckar-Odenwald-Kreis

Auftakt der Beteiligung bildeten zwei dezentrale Veranstaltungen, bei denen erste Projektideen gesammelt wurden. Gemeinsam mit Partnern und Akteuren vor Ort wurde im Herbst 2019 je ein Themenworkshop zu den vier Handlungsfeldern des Naturparks durchgeführt. Daran schlossen sich bis Anfang 2020 drei Kooperationsworkshops zur Gestaltung zukünftiger Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region an.

Zudem wurden alle Mitgliedskommunen in einer Online-Umfrage zu ihren Einschätzungen der Naturparkarbeit sowie zu ihren Erwartungen und Wünschen für die kommenden zehn Jahre befragt. Die Antworten trugen entscheidend dazu bei, die Stärken-Schwächen-Analyse zu vertiefen. So zeigte sich, dass der Naturpark in Zukunft regionale Produkte noch stärker in den Fokus rücken sollte. Diese und alle anderen Ergebnisse wurden im Naturparkplan weiterverarbeitet.

Auch die Einbindung der Öffentlichkeit wurde während des Planungsprozesses groß geschrieben. Alle Interessierten konnten ihre Sicht auf den Naturpark sowie ihre Wünsche für dessen Zukunft bei einer Postkartenaktion einbringen. Bei einem Fotowettbewerb gab es die Möglichkeit, einen „Einblick in den Naturpark Neckartal-Odenwald“ einzusenden. Ziel war es, herauszufinden, welche Aspekte die Bewohner mit dem Naturpark verbinden und welche Orte oder Ansichten dort besonders charakteristisch sind. Zugleich wurden diese Besonderheiten wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt und ein Beitrag zu ihrer Identifikation mit dem Naturpark geleistet.



Naturparkplan – Faktencheck

DIE HANDLUNGSFELDER VON NATURPARKEN



Bei der Erstellung des Naturparkplans waren insbesondere die vier zentralen Handlungsfelder für Naturparke relevant.

Mehr Infos:
www.naturparke.de/aufgaben-ziele.html

EinBlick IN DEN NATURPARK NECKARTAL-ODENWALD



Über 180 EinBlicke in die Naturparkregion wurden beim gleichnamigen Fotowettbewerb eingereicht. Dabei wurde klar, dass die Teilnehmer vor allem die vielfältige Landschaft mit dem Naturpark verbinden – fast alle Bilder zeigen Wälder, Flüsse oder Wiesen. Diese Landschaften zu schützen und erlebbar zu machen, ist demzufolge ein wichtiges Ziel der Naturparkarbeit. Eine Auswahl der EinBlicke gab es im Jahreskalender und einer Wanderausstellung in der Naturparkregion zu bestaunen.

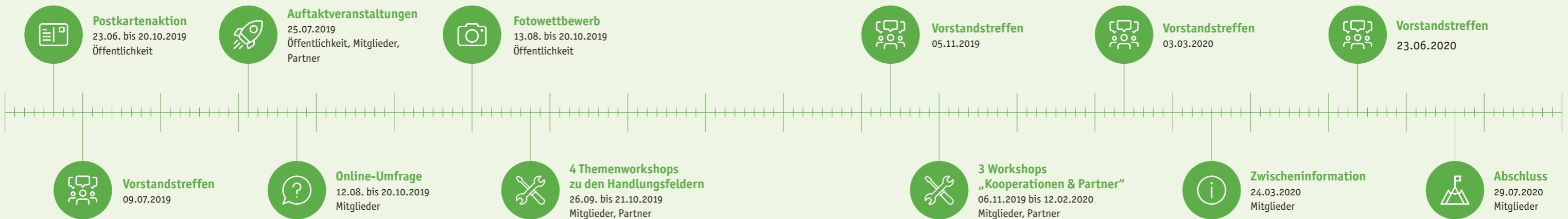
WO GEHT ES HIN?

Bei der Postkartenaktion „Wo geht es hin?“ konnten auf den Karten drei Assoziationen mit dem Naturpark sowie Zukunftswünsche notiert werden. Insgesamt übermittelten die Postkarten über **900 Wörter*** und fast **600 Wünsche!** Die vielen Hinweise wurden dankbar aufgenommen und weiterverarbeitet. Die meist genannten Wörter sind:

Landschaft *Pflanzen*
Radwege *grün* *Tiere*
Regionalität *Erlebnis*
Bäume *schön* *Angebote* *Wandern*
Erholung *Natur* *Wiese* *Odenwald*
Wald *Blumen* *Vielfalt* *Ruhe*
Neckar *Heimat* *Wanderwege* *Spaß* *Naturschutz*
Naturparkmarkt *Wasser* *Entspannung* *idyllisch*

* Je größer ein Wort, um so häufiger wurde es genannt.

NATURPARKPLAN – DER BETEILIGUNGSPROZESS



Leitbild Für eine nachhaltige Zukunft

Die reiche und intakte Natur- und Kulturlandschaft mit den prägenden Elementen Wald und Gewässer sowie die kulturelle Vielfalt machen den Naturpark zu einem Lebens- und Erlebnisraum mit einzigartigen Qualitäten. Diese Landschaft soll gemeinsam für die hier lebenden und arbeitenden Menschen, ihre nachfolgenden Generationen sowie für alle Gäste weiterentwickelt werden. Dies soll unter Wahrung der Prinzipien der Nachhaltigkeit erfolgen, womit auch ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen geleistet wird.

Hierfür wird folgender **Idealzustand bis zum Jahr 2030** angestrebt:

- Der Naturpark hebt sich durch die charakteristische Eigenart und Vielfalt seiner Natur und Landschaft mit ihrer besonderen Tier- und Pflanzenwelt von anderen Regionen ab. Die biologische Vielfalt wurde erhalten und wird weiterhin gefördert.
- Es bestehen gut funktionierende Wertschöpfungsketten für nachhaltig und regional produzierte Erzeugnisse und Dienstleistungen aus dem Naturpark. Dadurch ist für eine Weiterentwicklung der charakteristischen Kulturlandschaften gesorgt.
- Die Bedeutung des kulturellen Erbes ist im Bewusstsein verankert. Die regionalen Besonderheiten sind wichtig und machen den Charme der Heimat Naturpark aus.




„Mit dem Naturparkplan 2030 haben wir einen wichtigen Baustein, um in unserer Bevölkerung ein neues Heimatgefühl zu schaffen.“

Jens Wittmann, Bürgermeister Gemeinde Fahrenbach

- Der Naturpark ist eine herausragende Erholungs- und Erlebnislandschaft für Einwohner und Gäste. Er bietet allen Menschen qualitativ hochwertige Angebote bezüglich Naturerlebnis, Erholung und Tourismus. Diese Angebote beachten die Bedürfnisse von Natur und Umwelt, stehen im Einklang mit dem Natur- und Kulturerbe und beugen Nutzungskonflikten durch geeignete Maßnahmen vor.
- Einwohnern und Besuchern wird aktuelles Wissen über Natur, Kultur und Geschichte vermittelt. Gemeinsam mit Partnern wurden im gesamten Naturpark Angebote und Lernorte, die zum Entdecken der Natur- und Lebensräume einladen, geschaffen. So können Menschen Handlungskompetenzen für den Schutz der Natur und eine nachhaltige Entwicklung erwerben.
- Es besteht eine partnerschaftliche, grenzübergreifende Zusammenarbeit mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, Akteuren aus Natur- und Umweltschutz, der Land- und Forstwirtschaft, der Umweltbildung sowie dem Tourismus. Die regionalen Akteure sind sich der Ziele des Naturparks bewusst und unterstützen diese. Der Naturpark selbst geht aktiv auf Institutionen und Akteure zu und betreibt intensiv strategische Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Mitglieder des Naturparks sind sich ihrer Verantwortung für Mensch und Natur bewusst. Sie stellen deshalb die nötigen Ressourcen für die Weiterentwicklung des Naturparks zur Verfügung.

NACHHALTIGKEITSZIELE DER VEREINTEN NATIONEN

Im September 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel die Agenda 2030. Sie hat das Ziel, die weltweite Entwicklung sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu gestalten. Die Agenda enthält 17 globale Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten Ziele für nachhaltige Entwicklung. Viele dieser Ziele, beispielsweise der Schutz der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen, nachhaltige Produktions- und Konsumweisen sowie die Unterstützung einer hochwertigen Bildung haben einen engen Bezug zur Arbeit im Naturpark.

 Mehr zu den Nachhaltigkeitszielen der UN auf: www.globalgoals.org

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. © Vereinte Nationen



Ziele und Projekte Vorhaben kooperativ umsetzen

Im Leitbild werden die Idealvorstellungen einer zukünftigen Entwicklung des Naturparks aufgezeigt. Damit eine Entwicklung in diese Richtung auch wirklich gelingt, benötigt es konkrete Ziele und Projektideen. Diese wurden gemeinsam mit Mitgliedern und Partnern des Naturparks entwickelt und werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

Bereits verwirklichte Projekte sollen in Zukunft kontinuierlich auf Effizienz und Relevanz überprüft werden, ebenso wie auf die Möglichkeit, sie kompetenten Partnern zu übertragen. So können personelle Ressourcen für neue Projekte geschaffen werden und Innovationen vorangetrieben werden.

Kooperationen

Um die Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern zu erreichen, sind Kooperationen und strategische Öffentlichkeitsarbeit von besonderer Relevanz. Beides sind essentielle Bestandteile der Naturparkarbeit. Die Zusammenarbeit mit Partnern und Akteuren ist höchst bedeutsam, da erst durch ihre Beteiligung viele der hier vorgestellten Projekte mit Leben gefüllt werden. Sie tragen dadurch maßgeblich zu einer erfolgreichen Umsetzung des gesamten Naturparkplans bei!



„Als jemand, der im Naturpark aufgewachsen und zu Hause ist, bin ich, sind wir als Familie ver-

bunden mit und verwurzelt in dieser Landschaft. Der Naturparkplan leistet einen großen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieses wundervollen Naturraums.“

Peter Reichert,
Bürgermeister Stadt Eberbach

Kommunikation

Um seine Aktivitäten, Projekte und Angebote bekannt zu machen, benötigt der Naturpark eine effektive und qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit. Davon profitieren langfristig auch sein Image und seine Akzeptanz. Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich sowohl an Mitglieder und Partner als auch an Einwohner und Gäste.

Letztere werden kontinuierlich über Angebote des Naturparks informiert. Es gilt, die bisherigen Aktivitäten weiterzuführen und gezielt auszubauen. Durch die Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle, unter anderem der Internetseite des Naturparks, dem Veranstaltungskalender, sozialen Medien (z.B. Facebook, Instagram) und Printmedien (z.B. Presseartikel) können viele verschiedene Zielgruppen erreicht werden.

Ebenso wichtig ist die Kommunikation nach innen, die sich an Mitglieder, Partner und weitere relevante Institutionen richtet. Der Fokus liegt auf einer anlass- und themenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit, die einzelne Projekte begleitet. Ziel ist es, transparent über aktuelle Aktionen zu berichten, um das Zugehörigkeitsgefühl der Mitglieder und Partner zu stärken, Verständnis und Vertrauen zu schaffen und eine positive Grundstimmung zu erzeugen. All das sind wichtige Bausteine, um bestehende Kooperationen zu festigen und langfristig auszubauen.

Neben der zielgruppenspezifischen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wird in Zukunft auch versucht, vermehrt Beiträge für Informationsmaterialien und Veranstaltungen anderer Organisationen anzubieten und diesen im Gegenzug die Möglichkeit zu geben, sich beim Naturpark zu positionieren.

Was ist geplant?



ÖFFNUNG DES NATURPARKZENTRUMS FÜR EINE NUTZUNG DURCH PARTNER

Ziel ist es, die Räumlichkeiten im Naturparkzentrum für Partner zur Verfügung zu stellen. So wird das dortige Angebot durch zusätzliche Aktivitäten erweitert. Gleichzeitig werden die Beziehungen zu Kooperationspartnern gestärkt.

Naturparkzentrum Eberbach
Kellereistr. 36, 69412 Eberbach, Tel. 0 62 71 / 94 22 75

AKTIONEN

Verschiedene neue Mitmach-Aktionen sollen Spannung und Aufmerksamkeit erzeugen. Sie können entweder regelmäßig wiederkehrend stattfinden oder an spezifische Projekte gekoppelt sein.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM GEO-NATURPARK BERGSTRASSE-ODENWALD



Die großräumige Flächenüberschneidung mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald führt dazu, dass eine enge Zusammenarbeit beider Institutionen eine wichtige Rolle spielt, um Synergiepotenziale optimal zu nutzen und die Mitgliedskommunen bestmöglich zu unterstützen. In vielen Bereichen, wie Wandern oder Mountainbiking und dem entsprechenden Kartenmaterial, ist die Zusammenarbeit bereits etabliert. Nun gilt es, sie auch auf andere Bereiche auszuweiten:

- regelmäßige, interne Abstimmung
- Abstimmung der Projektanmeldungen bzw. Förderbriefe
- die Möglichkeit von Ankündigungen in den Printprodukten des Partners
- gegenseitige Präsenz in den jeweiligen Infozentren im Überschneidungsgebiet
- Gestaltung gemeinsamer Informationsmaterialien
- gemeinsamer Auftritt auf Veranstaltungen
- gegenseitige Einbeziehung in die Aus- und Weiterbildung der jeweiligen Flächenführer sowie die Verlinkung dieser auf den beiden Webseiten
- Abstimmungen bei gleichgelagerten Projekten beider Naturparke

Mehr Infos:
www.geo-naturpark.net

KOORDINATIONSPLATTFORM FÜR UMWELTBILDUNGSANBIETER

Im Naturpark gibt es eine Vielzahl an verschiedenen Umweltbildungsanbietern, die bisher nicht übergreifend erfasst und dargestellt werden. Dadurch sind die Möglichkeiten für Interessierte wenig überschaubar. Mit dem Angebot, eine regionsweite Plattform für Umweltbildungsanbieter zu schaffen, will der Naturpark dem entgegenwirken und einen systematischen Überblick ermöglichen.

KOMMUNIKATIONSPLAN

Ein Kommunikationsplan ist ein wichtiges Hilfsmittel, um Öffentlichkeitsarbeit effizient und effektiv zu gestalten. Es kann festgelegt werden, mit wem man wann kommuniziert, welche Medien zum Einsatz kommen oder auch welche Zielgruppen adressiert werden. Zudem erlaubt der Plan die Festlegung und Planung von Kosten und anderen Ressourcen.

Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege

Der Naturpark zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt an Arten und Lebensräumen aus, wovon letztere durch verschiedene Landnutzungen im Laufe der Geschichte entstanden sind. Zu nennen sind neben den ausgedehnten Waldbereichen des Odenwaldes die halboffenen Streuobstlandschaften und die vielfältigen Ackerbaubereiche im Kraichgau und Bauland. Besonders hervorzuheben sind auch die feuchten Wiesentäler entlang des Neckars und im Odenwald als einzige in Baden-Württemberg bekannte Lebensräume der Äskulapnatter. Auch andere selten gewordene und geschützte Tier- und Pflanzenarten, wie der Europäische Biber, der Hirschkäfer und das Grüne Koboldmoos, sind im Naturpark ansässig. Um ihnen und anderen Arten – wie auch dem Rotwild als größtem, heimischem Landsäugetier – eine Heimat zu bieten, hat der Naturpark in der Vergangenheit bereits ein Landschaftspflegekonzept erstellen lassen und Biotoppflegemaßnahmen unterstützt.



„Der Naturpark ist für mich ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren Naturräumen und den Menschen. Durch den neuen Naturparkplan wird unsere Naturlandschaft noch erlebbarer und erhält gleichzeitig den notwendigen Schutz.“

Steffen Ellwanger,
Stiftung Schönau, Abteilung Forst

HERAUSFORDERUNGEN

Wie in vielen anderen Regionen geht die Arten- und Lebensraumvielfalt im Naturpark stetig zurück. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

Immer mehr Wohn- und Gewerbegebiete sowie Verkehrsinfrastrukturen versiegeln und trennen die Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten und die stetige Intensivierung der Landwirtschaft führt vielerorts zu großflächigen Monokulturen. Diese Entwicklungen bedingen, dass viele Lebensräume inzwischen so klein und isoliert sind, dass die dort ansässigen Arten nicht mehr dauerhaft überleben können. Eine Wanderung in andere Gebiete wird jedoch durch die Zerschneidung unserer Landschaft erschwert oder ist vielerorts unmöglich.

Viele Lebensräume, wie offene Grünlandbereiche, sind für ihren Erhalt auf Pflegemaßnahmen angewiesen. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft nimmt allerdings die Zahl der regionalen Viehhaltungsbetriebe stetig ab. Eine Offenhaltung der Landschaft durch unsere vierbeinigen Landschaftspfleger ist deshalb oftmals nicht mehr gewährleistet.

Auch der Klimawandel ist für den Rückgang der Arten- und Lebensraumvielfalt verantwortlich. Das Klima verändert sich derzeit so rasant, dass sich viele Pflanzen- und Tierarten nicht schnell genug an die neuen Gegebenheiten anpassen können und deshalb verschwinden.

ZIELE

Charakteristische Landschaften

- Erhalt und Pflege vielfältiger und charakteristischer Landschaften und Landschaftsstrukturen des Naturparks
- Wald und Gewässer als prägende Landschaftsstrukturen verdienen besondere Beachtung

Lebensräume und Biodiversität

- Erhalt und Stabilisierung der Biodiversität mit besonderem Augenmerk auf charakteristische Tier- und Pflanzenarten
- Großflächige Vernetzung und Erhaltung von Lebensräumen

Schutz durch Nutzung

- Erhalt und Weiterentwicklung der vielfältigen Kulturlandschaften durch eine nachhaltige und umweltschonende land- und forstwirtschaftliche Nutzung

HINTERGRUND

Schutzgebiete im Naturpark

Allein 39 Landschaftsschutzgebiete sind im Bereich des Naturparks ausgewiesen. In diesen Gebieten ist der Schutz der Einmaligkeit und Eigentümlichkeit der Landschaften bereits per Gesetz vorgeschrieben. Im Naturpark finden sich jedoch auch außerhalb dieser Schutzgebiete charakteristische und hochwertige Landschaften, für deren Erhalt und Entwicklung sich der Naturpark aktiv einsetzen möchte.

Biotopverbund

Viele Lebensräume für Pflanzen und Tiere sind inzwischen zu klein und isoliert, als dass die Arten dort dauerhaft überleben könnten. Mit Hilfe des Biotopverbundes werden Wanderkorridore geschaffen, um ein Überleben durch die Vernetzung von Lebensräumen zu sichern. Auch die Flächen des „Blühenden Naturparks“ tragen zum Biotopverbund bei.

Streuobstwiesen in Gefahr

Noch gibt es im Naturpark Streuobstgebiete. Doch diese wertvollen Kulturlandschaftselemente sind in Gefahr: Die Pflege der Wiesen und die Obsternte sind aufwändig und häufig lohnt sich diese zeitintensive Bewirtschaftung nicht mehr, denn Obst wird weltweit auf Plantagen günstig angebaut. So wird beispielsweise über die Hälfte des Apfelsaftes, den die Deutschen jährlich trinken, nicht aus heimischen Äpfeln gepresst. Zudem gehen viele Streuobstwiesen am Siedlungsrand für Neubaugebiete oder Straßen verloren. Deswegen wird sich der Naturpark im Projekt „Lebendige Kulturlandschaften“ für regionale Streuobstwiesen engagieren.

Projekte Naturschutz und Landschaftspflege



BEWUSST WILD

Wandern, Mountainbiken und andere Natursportarten erfreuen sich immer größerer Beliebtheit sowie auch das Sammeln von Pilzen, Wildkräutern und anderen Köstlichkeiten aus der Natur. Mit Zunahme dieser Freizeitaktivitäten halten sich aber auch immer mehr Menschen im Lebensraum von Wildtieren auf. Dadurch steigt die Gefahr, dass Lebensräume und Rückzugsorte von Tieren und Pflanzen beeinträchtigt und die Tiere selbst gestört werden.

„Bewusst wild“ ist eine Initiative, die Freizeitnutzer für einen bewussten Umgang mit Wildtieren und ihrem Lebensraum sensibilisiert. Neben Informationen über die Bedürfnisse von Wildtieren und ein darauf abgestimmtes Verhalten des Menschen soll die Initiative auch dazu beitragen, Angebote für ein bewusstes Wildtier-Erleben im touristischen Bereich zu entwickeln.

LEBENDIGE KULTURLANDSCHAFTEN

Viele hochwertige Landschaften im Naturpark haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Besonders wertgebende Kulturlandschaftselemente, wie Streuobstwiesen, Trockenmauern in Weinbergen oder extensiv bewirtschaftete und deshalb besonders blütenreiche Wiesen, sind mit einem hohen Arbeitsaufwand, jedoch wenig Ertrag verbunden. Deshalb wird die Bewirtschaftung dieser Bereiche nach und nach aufgegeben. Auch Intensivierungstendenzen in der Landwirtschaft sowie Siedlungs- und Infrastrukturentwicklungen sorgen dafür, dass sich aus einem bunten Kulturlandschaftsmosaik zunehmend monotone Einheitslandschaften entwickeln.

Mit dem Projekt „Lebendige Kulturlandschaften“ will der Naturpark zur Pflege, Förderung und Bewusstseinsbildung für unsere charakteristischen Kulturlandschaftselemente beitragen. So können beispielsweise Streuobstpatenschaften, gemeinsame Ernteaktionen oder Projekte zur besseren Inwertsetzung von Streuobstprodukten einen langfristigen Erhalt der Streuobstbestände unterstützen. Selbstverständlich können entsprechende Aktionen auch auf weitere Kulturlandschaftselemente ausgedehnt werden, um Schutz durch Nutzung zu erreichen.

Mögliches Folgeprojekt:
Beweidung durch alte Nutztierassen



PROJEKTFORTFÜHRUNGEN

Blühender Naturpark

Studien beweisen den dramatischen Rückgang vieler Insektenarten in den letzten Jahren. Rund 80% der heimischen Kulturpflanzen sind auf eine Bestäubung durch Insekten angewiesen und verzeichnen deshalb rückläufige Erträge. Auch das Nahrungsnetz gerät aus dem Gleichgewicht, weil sich viele Tierarten von Insekten ernähren.



Mit dem Projekt „Blühender Naturpark“ werden neue Lebensräume und Nahrungsquellen für Wildbienen, Schmetterlinge und viele andere Insekten geschaffen und somit ein aktiver Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt geleistet. Hierzu werden seit 2018 Flächen innerhalb des Naturparks in mehrjährige Wildblumenwiesen umgewandelt.

Das Projekt soll in den nächsten Jahren schrittweise weiterentwickelt werden. Es bietet sich beispielsweise an, das Projekt auf neue Gebietstypen wie Firmengelände auszuweiten.

Mögliche Folgeprojekte:
Biodiversitätsgemeinden und Biodiversitätslandwirte

Handlungsfeld Nachhaltige Regionalentwicklung

Neben den naturräumlichen Gegebenheiten hat insbesondere die bäuerliche und forstwirtschaftliche Nutzung das Landschaftsbild deutlich beeinflusst. Unsere Land- und Forstwirte sowie Jäger sind bedeutend für die Pflege der Landschaft und somit deren Erhalt. Gleichzeitig produzieren sie qualitativ hochwertige und regionstypische Produkte, beispielsweise Wildbret, Obst oder Grünkernprodukte. Diese werden von Besuchern und Einheimischen gerne verzehrt und sind ein wichtiger Baustein der regionalen Identität.

Kaum eine andere Region in Deutschland kann mit einer solchen Dichte von Burgen, Burgruinen und Schlössern aufwarten wie das Neckartal. Zusammen mit den Burgen an der Bergstraße und den römischen Limesanlagen zeugen sie von der wechselvollen Geschichte des Naturparks und seiner Bewohner. Dieser wird geprägt durch attraktive, historische Ortskerne, traditionelle Feste und diverse Ausprägungen der lokalen Mundart. Gerade diese kulturelle Diversität ist neben der landschaftlichen Vielfalt typisch für den Naturpark.



„Einheimische Landwirtschaft: Transparenz und Wertschätzung regionaler Lebensmittel. Da weiß ich, was ich hab!“

Susanne Lauer, Lauers Grünkern

HERAUSFORDERUNGEN

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft zeichnet sich auch im Naturpark deutlich ab. Es gibt immer weniger landwirtschaftliche Kleinbetriebe, zum Vorteil weniger flächenintensiver Großbetriebe. Zudem nimmt die Viehhaltung, welche einen wichtigen Beitrag zur Offenhaltung unserer Landschaft leistet, stetig ab. Nachhaltig produzierte und regionale Lebensmittel können nicht mit den günstigen Preisen aus Discountern und Supermarktketten mithalten, so dass viele Landwirte kein gesichertes Auskommen mehr haben. Der Naturpark möchte seinen regional und nachhaltig produzierenden Landwirten wieder eine Perspektive bieten. Das steigende Umweltbewusstsein der Bevölkerung bietet hier eine große Chance, die es zu nutzen gilt.

Durch die vielen naturräumlichen Einheiten besteht keine historisch gewachsene, gemeinsame Identität innerhalb des Naturparks. Gerade die Vielseitigkeit an Traditionen und Dialekten zeichnet die Region jedoch aus. Bewusstsein bei Einheimischen und Besuchern für unsere lokalen Identitäten zu schaffen, ist eine Aufgabe, der sich der Naturpark in Zukunft verstärkt annehmen will, ohne sich davor zu scheuen, Tradition und Moderne gemeinsam zu denken. Nur so kann ein langfristiger Erhalt unseres kulturellen Erbes gelingen.

ZIELE

Regionale Produkte und Direktvermarktung

- Über bestehendes Maß hinausgehende Stärkung und Weiterentwicklung der Direktvermarktung, inklusive Einbindung der Gastronomie

Regionale Identität

- Schaffung von Bewusstsein für die Vielfalt von Landschaften, Traditionen und kulturellem Erbe in der Region, als wichtige Grundlagen für die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat

HINTERGRUND

Direktvermarkter im Naturpark

Regional erzeugte Lebensmittel leisten einen Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft. Auf der Naturpark-Homepage findet sich eine Zusammenstellung der Direktvermarkter im Naturpark und ihrer hochwertigen Produkte.



Direktvermarkter im Naturpark:

www.naturpark-neckartal-odenwald.de/geniessen/direktvermarktung/

Kulturelle Höhepunkte

Mehr Burgen und Schlösser bietet die Naturparkregion, als das Jahr Wochen hat, nämlich 54. Zusammen mit vielen anderen Kulturlandschaftselementen und lokalen Veranstaltungen erzeugen sie ein Gefühl für unsere regionale Identität.



Projekte Nachhaltige Regionalentwicklung

12 VERANTWORTUNGSVOLLER
KONSUM



NEUE VERMARKTUNGSMÖGLICHKEITEN SCHAFFEN

Um regionale Produzenten, seien es Landwirte, Förster, Jäger oder Handwerker dabei zu unterstützen, ihre Produkte zu vermarkten, plant der Naturpark, in den nächsten Jahren neue Möglichkeiten der Direktvermarktung, sowohl für Lebensmittel als auch für handwerkliche Produkte zu schaffen.

Der hohe Waldanteil des Naturparks geht einher mit einem großen Wildbestand. Deshalb sollten Wildprodukte als hochwertige, natürliche und verstärkt nachgefragte Lebensmittel besonders wertgeschätzt werden. Um das zu erreichen, will der Naturpark eine

regionale Wertschöpfungskette für Wildprodukte zwischen Jägern, Metzgern, Gastronomie und Einzelhandel initiieren.

Darüber hinaus existieren auch viele weitere Ideen zu neuen Vermarktungsmöglichkeiten für regionale Produzenten: die Installation von Verkaufsautomaten mit einem Naturpark-Sortiment an häufig frequentierten Orten, die Einrichtung einer Genusswanderung entlang von Direktvermarktern oder eine Veranstaltungsreihe „Genusstag im Naturpark“.

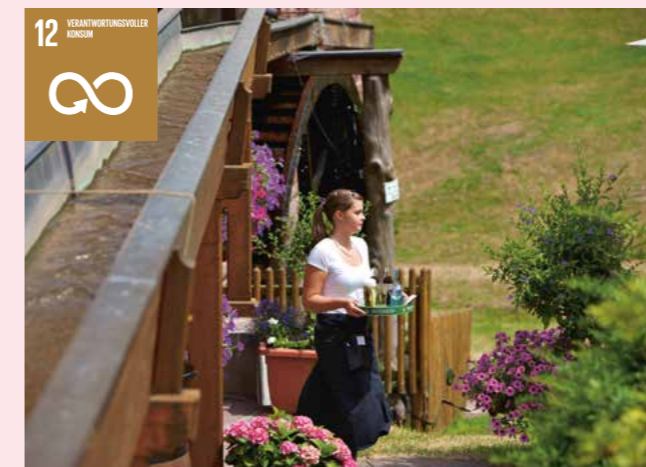
AKTIV FÜR NATURPARKE

Die große Aufgabe, sich aktiv für eine nachhaltige Entwicklung der Region einzusetzen, natürliches und kulturelles Erbe zu erhalten und den Naturpark sowie seine Ziele in der Öffentlichkeit besser bekanntzumachen, wird dem Naturpark nicht ohne Unterstützung gelingen. Dementsprechend sucht er Partner, die sich gemeinsam mit ihm für diese Ziele einsetzen. Hierfür möchte er sich an die Initiative „Aktiv für Naturparke“ des Verbands Deutscher Naturparke anschließen, um ein Netzwerk an regionalen Betrieben, Institutionen und Organisationen aufzubauen.

Umgekehrt gewinnt die Kommunikation des gesellschaftlichen und ökologischen Engagements für Betriebe, Institutionen und Organisationen zunehmend an Bedeutung und trägt zu einer langfristigen Imageverbesserung bei.

Das Engagement der Partner soll mit einer Auszeichnung entsprechend gewürdigt werden. Darüber hinaus kann eine Darstellung der Partner bei der Kommunikation des Naturparks die Wahrnehmung und Bekanntheit steigern. Wichtig ist ein Mehrwert für beide Seiten und ein gemeinsames Engagement auf Augenhöhe!

Mehr Infos:
www.naturparke.de/aufgaben-ziele/regionalentwicklung/aktiv-fuer-naturparke.html



PROJEKTFORTFÜHRUNGEN

Naturparkmärkte

Fünfmal im Jahr bieten die Naturparkmärkte Lebensmittel und ausgewählte, handwerklich gefertigte Waren aus der Naturparkregion. Die frischen und qualitativ hochwertigen Lebensmittel werden direkt von den Erzeugern angeboten. Begleitet werden die Märkte von Mitmach-Aktionen für Kinder. So wird die nachhaltige Entwicklung von Natur, Kultur und Landwirtschaft gefördert, um die einzigartige Vielfalt im Naturpark zu erhalten.



Brunch auf dem Bauernhof

Während des jährlich stattfindenden Aktionstages, an dem sich alle sieben Naturparke Baden-Württembergs beteiligen, können angemeldete Besucher regionale Spezialitäten und einheimische Produkte auf ausgewählten Bauernhöfen innerhalb der Naturparkkulisse kosten. Dadurch trägt der Naturpark zur Förderung regionaler Landwirte bei, die auch einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandschaftspflege leisten.

Ortseingangsschilder

Alle Mitgliedsgemeinden des Naturparks haben die Möglichkeit, Besucher und Bewohner mit speziellen Ortseingangsschildern zu begrüßen. So werben sie mit ihrer Mitgliedschaft beim Naturpark. Dies stiftet Identität und schafft ein Zugehörigkeitsgefühl.

Handlungsfeld Erholung und nachhaltiger Tourismus

Natur und Landschaft des Naturparks bieten ein hohes, gern genutztes Potenzial für Erholungssuchende und Touristen. So gibt es ein umfangreiches Netz an Rad- und Wanderwegen, inklusive spezifischer Mountainbike-Strecken. Zusätzlich bündelt das Jahresprogramm zahlreiche Führungen, Workshops und vieles mehr.

Neben der attraktiven Naturlandschaft gibt es auch zahlreiche kulturelle Angebote, hochwertige Museen und anziehende Siedlungen. Dazu gehören zum Beispiel die vielen Burg- und Limesanlagen, Museen und Stadtführungen. Ebenfalls verlockend für Touristen und Erholungssuchende sind die vielen regionaltypischen Produkte zahlreicher Direktvermarkter und die verschiedenen, traditionellen Feste.



„Wir wohnen, wo andere
Urlaub machen!“

Edgar Knecht, Bürgermeister Gemeinde Lobbach
und passionierter Wanderer

HERAUSFORDERUNGEN

Die Nachfrage nach naturnahem Tourismus und Erholungsangeboten steigt kontinuierlich. Gründe sind vor allem das wachsende Umweltbewusstsein und das Bedürfnis nach einem Ausgleich zu einem stressigen Alltag. Die steigende Nachfrage spürt auch der Naturpark, vor allem in der Nähe zu dem dicht besiedelten Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit wachsenden Besucherzahlen steigt aber die Gefahr einer Übernutzung, welche sich nicht nur negativ auf Natur und Landschaft, sondern auch auf die gesamte Erholungsfunktion des Naturparks auswirken würde. Ein besonderes Anliegen ist es deshalb, die Belastungsgrenzen unserer Natur zu achten und einzuhalten!

Trotz drohender Übernutzung sollen sich alle Menschen – Einheimische und Touristen, Mountainbiker und Wanderer, Jung und Alt sowie alle weiteren Nutzer – gleichermaßen im Naturpark wohlfühlen. Der demografische Wandel stellt dabei eine neue Herausforderung dar. Geeignete Besucherlenkungsmaßnahmen und die Entwicklung von zielgruppengerechten Angeboten sind ein wichtiger Baustein, um Nutzungskonflikte zu vermeiden und den Naturpark für alle Menschen uneingeschränkt erlebbar zu machen.

Hinzu kommt der fortschreitende Klimawandel, der uns und unsere Natur vor neue Herausforderungen stellt. Der Naturpark möchte durch die Unterstützung einer nachhaltigen Mobilität einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, so dass sich Bewohner und Besucher umweltfreundlich im Naturpark fortbewegen.

ZIELE

Natursport

- Erhalt und Weiterentwicklung der bestehenden Infrastruktur
- Schaffung qualitativ hochwertiger Naturerlebnisangebote unter Wahrung von Belastungsgrenzen der Natur- und Kulturlandschaften und Minimierung von Nutzungskonflikten durch geeignete Besucherlenkungsmaßnahmen

Barrierefreiheit

- Entwicklung spezifischer, barrierefreier und zielgruppengerechter Angebote, um Naturerlebnisse für alle Menschen zu ermöglichen

Umweltgerechte Mobilität

- Stärkung von Handlungskompetenzen zur Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote durch die Bündelung und Bereitstellung von Informationen über umweltgerechte Mobilität und ÖPNV.

Kulturlandschaft und Kulturgüter

- Inwertsetzung und Erlebarmachung des kulturhistorischen Erbes und wichtiger Kulturlandschaftselemente als Voraussetzung für das Landschaftserleben

HINTERGRUND

277 km für Mountainbiker

Im Naturpark verläuft ein spezielles Wegenetz für Mountainbiker. Es ist modular aufgebaut und besteht aktuell aus sechs gut ausgeschilderten Rundwegen, die mithilfe eines übergreifenden Streckennetzes verbunden sind. Dieses Wegenetz wurde im Überschneidungsgebiet zusammen mit dem Geo-Naturpark erarbeitet, ist 277 km lang und umfasst viele verschiedene Schwierigkeitsgrade, von naturnahen Trails bis hin zu breiteren Waldwegen.

Naturerlebnis für alle

Inspirationen und Möglichkeiten, wie sich Aspekte des Naturparks in Zukunft barrierefrei erleben lassen können, gibt es viele. Dazu gehören barrierefreie Naturerkundungspfade, taktile Leitsysteme für Sehbeeinträchtigte, Videos in Gebärdensprache, geschulte Wanderführer und spezielle Mobilitätsangebote.

Bus- und Bahnwandern

In Kürze bietet der Naturpark einen Flyer zu speziellen Bus- und Bahn-Wanderrouen. Diese sind so konzipiert, dass die Start- und Endpunkte umweltfreundlich mit dem ÖPNV an Stelle eines PKWs zu erreichen sind. Die Wanderstrecken sind über die gesamte Naturparkregion verteilt.

Multifunktionale Projekte

Viele Projekte sind so gestaltet, dass sie zu mehreren Handlungsfeldern und Aufgaben des Naturparks passen. So zum Beispiel auch das Projekt „Lebendige Kulturlandschaften“ (s. S. 19). Denn die Pflege und Förderung typischer Kulturlandschaftselemente unterstützt immer auch ihre Erlebbarkeit. Außerdem bietet eine Vielzahl an Partnern und Initiativen in der Naturparkkulisse ebenfalls Projekte rund um das Thema Kulturlandschaft und Kulturgüter an.

Projekte Erholung und nachhaltiger Tourismus

13
MAGNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



UMWELTGERECHT IM NATURPARK UNTERWEGS

Der Ausbau nachhaltiger Mobilität gewinnt aufgrund begrenzter fossiler Ressourcen und dem zunehmenden Umweltbewusstsein der Bevölkerung immer mehr an Bedeutung.

Mit dem Projekt „Umweltgerecht im Naturpark unterwegs“ soll die Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote gefördert und damit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Beispielsweise kann

eine Verknüpfung vorhandener Infrastrukturen (z.B. ÖPNV, E-Mobilität, Fahrrad) mit eigenen Angeboten des Naturparks die Bekanntheit und damit die Auslastung umweltfreundlicher Mobilitätsangebote steigern. Ein erster Schritt war die Entwicklung von Bus- und Bahnwanderrouen im Naturpark. Auch in Zukunft soll mit spezifischen Angeboten und Informationen zur Nutzung nachhaltiger Mobilität anregt werden.

BARRIEREFREIE NATURERLEBNIS- ANGEBOTE FÖRDERN

Der demografische Wandel in Deutschland führt zu einer erheblichen Veränderung der Bevölkerungsstruktur mit immer weniger jüngeren und gleichzeitig immer mehr älteren Menschen. Damit wächst voraussichtlich auch die Nachfrage nach barrierefreien Angeboten. Gleichwohl soll auch schon heute allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe an unserer Natur und Landschaft ermöglicht werden. Deswegen sollen spezifische und qualitativ hochwertige Angebote nicht nur älteren Menschen, sondern auch Personen mit Beeinträchtigungen oder Familien mit Kindern ein intensives Naturerlebnis ermöglichen.

Folglich ist es wichtig, bestehende barrierefreie Naturerlebnisangebote innerhalb des Naturparks weiter zu qualifizieren und auszubauen. Dabei verbessert ein kontinuierlicher Abbau vorhandener Hindernisse die durchgängige Barrierefreiheit. Bereits umfassende Informationen über bestehende Hürden, anhand derer individuell über die Eignung eines Weges oder Angebots entschieden werden kann, leisten einen großen Beitrag.

10
REDUZIERT
UNGLEICHHEITEN



PROJEKTFORTFÜHRUNGEN

Zielwegweisung

Derzeit wird schrittweise auf der gesamten Fläche des Naturparks eine Zielwegweisung für Wanderer eingerichtet. Dies steigert die Attraktivität des vielfältigen Wegenetzes, das auch Fernwanderwege einschließt, und erleichtert es Auswärtigen, sich zu orientieren.

Ausbau Mountainbike-Netz

Mountainbiking zählt inzwischen zu einer der beliebtesten Natursportarten in Deutschland. Mit der Ausweisung von Mountainbike-Strecken diverser Kategorien in Kooperation mit dem Geo-Naturpark werden die verschiedenen Erholungs- und Nutzungsarten in der Region aufeinander abgestimmt. Ziel ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen und sensible Lebensräume von Pflanzen und Tieren zu schonen.

Trekking-Camps

Naturbegeisterte und Abenteuerlustige haben bislang keine legale Möglichkeit unmittelbar in der Natur zu übernachten. Mit der Einrichtung von Trekking-Camps und zugehörigen Tourenvorschlägen wird diese touristische Lücke geschlossen. Gleichzeitig beugen die Camps dem Wildcampen vor, was sensible Lebensräume schützt.

Wanderkarten

21 gemeinsam mit dem Geo-Naturpark herausgegebene Wanderkarten im Maßstab 1:20.000 bieten gute Orientierung in unbekanntem Gelände. Zusammen decken die Karten das Gebiet beider Schutzgebiete vollständig ab.



Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung

Naturparke sind ideale Lern- und Erfahrungsräume von Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit. Aus diesem Grund ist Bildung für nachhaltige Entwicklung eine ihrer wichtigen Aufgaben. Bisher vermittelt der Naturpark Wissen über die verschiedenen Lebensräume in der Region, die Tier- und Pflanzenwelt und vieles mehr. Dies geschieht sowohl im Naturparkzentrum als auch unter freiem Himmel im Waldklassenzimmer Eberbach. Zusätzlich gibt es auf der gesamten Fläche des Naturparks über 50 Lehrpfade zu verschiedenen Themen wie Wein- und Obstbau, heimischen Tierarten, Wald, Geologie oder Leben am Bach.



„Die Neckar-Odenwald-Region ist mir und meiner Familie zur Heimat geworden. Es bedeutet mir sehr viel hier zu leben und ich bin froh, dass diese wunderbare Landschaft im Rahmen des Naturparkplans geschützt werden soll.“

Dr. Matthias Schuler,
Sieger des Fotowettbewerbs EinBlick

HERAUSFORDERUNGEN

Bisher liegt der Schwerpunkt der Naturparkarbeit auf der klassischen Umweltbildung – nur wenige Angebote können der Bildung für nachhaltige Entwicklung zugeordnet werden. Deshalb möchte sich der Naturpark in Zukunft verstärkt diesem Thema widmen, indem er neue Angebote entwickelt sowie bestehende Kooperationen ausbaut und neue eingeht. Das Angebot soll dabei über eine reine Wissensvermittlung zu Umweltthemen hinausgehen. Ziel ist es, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und zu hinterfragen, um verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen treffen zu können. Denn mit allen Sinnen gesammelte Erfahrungen regen dazu an, sich rücksichtsvoll zu verhalten und verantwortungsvoll mit Natur und Umwelt umzugehen.

Zusätzlich hat der Naturpark bereits ein gut funktionierendes Netzwerk an Partnern und Akteuren in der Umweltbildung aufgebaut. An ihren Angeboten Teilnehmenden ist jedoch häufig die Verbindung zum Naturpark nicht bewusst. Außerdem gibt es bisher keine übergreifende Erfassung und Darstellung der Umweltbildungsanbieter in der Naturparkkulisse, was es Interessierten erschwert, ein maßgeschneidertes Angebot aufzufinden.

ZIELE

Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung und Bildungsakteure

- Erhalt bestehender Umweltbildungsangebote und Entwicklung neuer qualitativ hochwertiger, zeitgemäßer Angebote in Kooperation mit verschiedenen Akteuren
- Aktive Beteiligung an der Ausbildung von Natur- und Umweltführern
- Schaffung dezentraler Lernorte auf der gesamten Fläche des Naturparks und Integration dieser in neue und bestehende Bildungsangebote

Naturparkzentrum

- Stärkung des Naturparkzentrums als Ort des Austauschs und zur Schaffung von Umweltbildungsangeboten
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Ausstellung im Naturparkzentrum
- Erhalt und Weiterentwicklung der vereinseigenen Werkstatt

HINTERGRUND

Dezentrale Lernorte

Lernen inmitten der Natur ist auf der gesamten Fläche des Naturparks wichtig. Neben den Lehrpfaden und dem Waldklassenzimmer Eberbach bieten z. B. Streuobstwiesen die Möglichkeit für entsprechende pädagogische Angebote. Auch Lehrbienenstände können besucht werden. Hier kann die Faszination Honigbiene und das Leben im Bienenstock nur durch eine Glasscheibe getrennt fast hautnah erlebt werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung bezieht die klassische Umweltbildung ein, geht aber darüber hinaus und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, um die Zukunft aktiv und eigenverantwortlich zu gestalten. Dabei werden auch die Auswirkungen unseres modernen Lebensstils thematisiert. Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wichtige Kernkompetenzen an die Hand zu geben, so dass sie eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft für alle gestalten können.

Projekte Bildung für nachhaltige Entwicklung



NATURPARK-KITAS UND NATURPARK-SCHULEN

Viele Kinder wachsen heute nicht mehr naturnah auf und entdecken immer seltener ihre natürliche Umgebung. Dabei lernt der Mensch in keiner anderen Phase seines Lebens so viel wie in den ersten Jahren. Naturpark-KiTas und Naturpark-Schulen wirken dem entgegen. Auf Ausflügen, Projekttagen und im Schulalltag werden wichtige Naturpark-Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk oder Land- und Forstwirtschaft behandelt. Dabei stehen Begegnungen mit und Erlebnisse in der Natur im Vordergrund, denn gerade in jungen Jahren lernen Kinder verstärkt über selbstständiges Erleben wie Fühlen, Schmecken oder Ausprobieren.

Kern des Projektes ist der Aufbau von dauerhaften Kooperationen zwischen dem Naturpark und ausgewählten KiTas und Schulen. Eine Auszeichnung als Naturpark-KiTa bzw. Naturpark-Schule erfolgt nach speziellen Kriterien. Die Partner verpflichten sich Naturpark-Themen und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Lehrplänen zu verankern. Dadurch lernen die Kinder nicht nur unsere Region besser kennen, sondern werden auch schon früh für ihre Umwelt sensibilisiert.

Mehr Infos:
www.naturparke.de/aufgaben-ziele/bildung/naturpark-schulen.html

AUS- UND WEITERBILDUNG VON FLÄCHENFÜHRERN

Aktuell sind die Naturparkführer im Naturparkzentrum und im Waldklassenzimmer Eberbach tätig. In Zukunft sollen weitere Flächenführer, auch für die gesamte Naturparkregion, aus- und weitergebildet werden.

Flächenführer sind die Botschafter des Naturparks. Sie bieten Wanderungen und Exkursionen an, führen Umweltbildungsangebote durch oder sind im Namen des Naturparks mit Einheimischen und Gästen in der Natur unterwegs. So vielfältig wie ihre Aufgaben sind auch ihre Kompetenzen: Flächenführer wissen viel über ökologische Prozesse, Geologie, Heimatkunde und vieles mehr. Dadurch kann die Außenwahrnehmung im gesamten Naturpark erhöht und weitere Umweltbildungsangebote für verschiedene Zielgruppen umgesetzt werden. Die Qualität der Ausbildung steht dabei an oberster Stelle!

Neben der Ausbildung von eigenen Flächenführern wird sich der Naturpark auch aktiv in die Ausbildung anderer Institutionen einbringen (z.B. Streuobstpädagogen, Geopark-Ranger, Geopark-Vor-Ort-Begleiter) und diesen im Gegenzug die Möglichkeit geben, sich an der Ausbildung der naturparkeigenen Flächenführer zu beteiligen. Dadurch werden wichtige Naturpark-Themen noch stärker in der Region verankert und gleichzeitig Kooperationen gefestigt und ausgebaut.



BILDUNGSSTÄTTE NATURPARKZENTRUM



Die Gesellschaft für nachhaltiges Verhalten zu sensibilisieren, ist eine wichtige Aufgabe. Dazu soll das Naturparkzentrum als Bildungsstätte intensiv gestärkt werden. Ziel ist es, nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene für Themen wie Natur, Heimat und Kultur zu begeistern und informelles, lebenslanges Lernen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern. Mögliche Bausteine sind Themenvorträge, Seminare, thematische Wechselausstellungen oder auch ein Naturparktag.

PROJEKTFORTFÜHRUNGEN

Naturparkzentrum und Naturparkführer

Das Naturparkzentrum informiert über Entstehung, Natur, Landschaft und ökologische Zusammenhänge des Naturparks. Die ehrenamtlichen Naturparkführer öffnen die Ausstellung an Sonn- und Feiertagen kostenlos.

Naturlernorte

Mehr als 50 Lehrpfade geben einen Einblick in das Spektrum der heimischen Pflanzen- und Tierwelt und die geologische, kulturelle und geschichtliche Vielfalt unserer Region. Das Waldklassenzimmer Eberbach kann von Gruppen für Waldpädagogik gebucht werden – entweder selbstständig durchgeführt oder mit Hilfe der Naturparkführer.

Fazit und Ausblick Modellregion mit Mehrwert



„Bei der Erarbeitung des Naturparkplans wurde klar, dass die vielen Projektideen vor allem von Einem leben: Der Lust der Akteure vor Ort gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Zum Wohl von Mensch und Natur.“

Andreas Kreutz, Geschäftsführer Naturpark Neckartal-Odenwald

Der Naturpark Neckartal-Odenwald ist eine einzigartige Region, die sich insbesondere durch ihre landschaftliche und kulturelle Vielfalt von anderen Gebieten Deutschlands unterscheidet. Allein deshalb ist sie es wert, erhalten zu werden.

Seit der Gründung vor 40 Jahren konnten bereits viele Maßnahmen initiiert und Erfolge verzeichnet werden. Projekte, wie die beliebten und gut besuchten Naturparkmärkte zur Förderung der Direktvermarktung oder die farbenprächtigen und insektenreichen Wiesen des „Blühenden Naturparks“, zeigen, dass sich der Naturpark auf dem richtigen Weg befindet.

Mit der Zeit verändern sich jedoch die Rahmenbedingungen und auch der Naturpark muss sich neuen Herausforderungen stellen. Dem Klimawandel, dem Rückgang der Biodiversität und dem demografischen Wandel müssen konkrete Maßnahmen und Projekte entgegengesetzt werden. Deshalb liegt mit dem Naturparkplan 2030 das Arbeitsprogramm für die kommenden zehn Jahre vor. Er dient als Handlungsleitfaden, der aufzeigt, wie der begonnene Weg erfolgversprechend weitergehen kann.

Viele der Herausforderungen, denen sich der Naturpark in Zukunft stellen muss, sind miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. So hat der Klimawandel weitreichende Folgen für unsere Natur und Landschaft und betrifft dadurch genauso die ansässige Forst- und Landwirtschaft. Gleichzeitig führt er auch dazu, dass sich insbesondere in den heißen Sommermonaten immer mehr Menschen in den kühlen Wäldern aufhalten.

So wie die Herausforderungen sind auch die zukünftigen Ziele und Projekte des Naturparks miteinander verbunden und greifen ineinander, um diesen künftigen Bedingungen aktiv entgegenzuwirken.

Beispielsweise kann Einwohnern und Besuchern nur ein Raum für Erholung und Bildung geboten werden, wenn die intakte Natur und Landschaft im Naturpark geschützt wird. Deshalb soll die Arbeit des Naturparks einen Mehrwert für die Natur und alle Menschen schaffen.

Damit eine Umsetzung der vielfältigen Projekte auch in Zukunft gelingt, ist der Naturpark auf hinreichend finanzielle und personelle Ressourcen angewiesen. Durch die vielen neuen Projekte im Naturparkplan 2030 erweitern sich auch die Aufgaben der Geschäftsstelle. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist eine ausreichende Anzahl qualifizierter Arbeitskräfte essentiell. In Zukunft ist deshalb eine Aufstockung der Mitarbeiter im Naturpark gemäß den Empfehlungen der Qualitätsinitiative Naturparke sowie des Verbands Deutscher Naturparke wünschenswert. Nur so können die vielfältigen Aufgaben und Ziele umgesetzt und erreicht werden.

Ebenso ist der Naturpark auf vertrauensvolle und aktive Kooperationen angewiesen. Für die Festigung bestehender sowie den Aufbau neuer Partnerschaften hat das Miteinander im Planungsprozess einen wichtigen Grundstein gelegt. Die rege Beteiligung dabei zeigt die Verbundenheit der hier lebenden und arbeitenden Menschen mit ihrem Naturpark. Insofern freut sich der Naturpark sehr über die bisherige und auf die zukünftige Zusammenarbeit!

Da die Region weiterhin von ihren Akteuren und Einwohnern und deren Engagement lebt, sind alle Initiativen, die dazu beitragen, die Modellregion Naturpark nachhaltig weiterzuentwickeln, herzlich willkommen. Lassen Sie den Naturpark Ihre Ideen wissen!

Impressum

Herausgeber

Naturpark Neckartal-Odenwald e.V.
Kellereistraße 36, 69412 Eberbach
Telefon: 0 62 71 / 94 22 75
E-Mail: buero@naturpark-neckartal-odenwald.de
Homepage: www.naturpark-neckartal-odenwald.de

Erarbeitung Naturparkplan

HHPraum
ENTWICKLUNG

HHP.raumentwicklung
raumplaner I landschaftsarchitekten
Gartenstr. 88, 72108 Rottenburg a.N.
Bearbeitet von: Lena Riedl, Gottfried Hage

FUTOUR
Die Umsetzungsberatung

FUTOUR
Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH
Kardinal-Döpfner-Straße 8, 80333 München
Bearbeitet von: Dr. Heike Glatzel, Friederike Gaß

Layout

Oliver Melzer Gestaltung & Illustration
Krafftstrasse 7, 63065 Offenbach
Telefon: 069 / 98 19 09 56

Druck

dieUmweltDruckerei GmbH
Postfach 1605, 30016 Hannover
Telefon: 0511 / 700 20 30
Auflage: 250 Stk.

Bildrechte

Titel: Gerhard Cherdron; Umschlag innen: Barbara Wagner; S. 5: Grafik: BGMR Berlin, bearbeitet von HHP.raumentwicklung, Bergstraße: Dorothea Burkhardt, Odenwald: Dorothea Burkhardt, Kraichgau: istockphoto, Neckartal: Gerhard Cherdron, Bauland: Barbara Wagner; S. 7: HHP.raumentwicklung; S. 8: Barbara Wagner; S. 9: Wolfgang Brenneis; S. 10: istockphoto, bearbeitet von Oliver Melzer, Kalendertitel: Wolfgang Brenneis; S. 10–11: Zeitstrahl: HHP.raumentwicklung; S. 11: Word-Cloud: FUTOUR; S. 13: Nachhaltigkeitsziele: Vereinte Nationen; S. 15: Naturparkzentrum: Gabriele Henn; S. 16: Barbara Wagner; S. 18: Manfred Delpho; S. 19: Streuobst: Winfried Krämer, Blühender Naturpark: Raffael Lutz; S. 20: Barbara Wagner; S. 21: Simone Mathias; S. 22: Gabriele Henn; S. 23: Naturpark; S. 26: Kreisarchiv Rhein-Neckar-Kreis; S. 27: Manfred-Sauer-Stiftung; S. 30: Naturpark; S. 31: Flächenführer: Gabriele Henn, Naturparkzentrum: Dorothea Burkhardt; S. 32: Simone Mathias

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter*.

Weitergehende, ausführliche Informationen können jederzeit auf Anfrage in der Geschäftsstelle des Naturparks eingesehen werden.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete, mitfinanziert durch das Land Baden-
Württemberg (Projekt „Öffentlichkeitsarbeit 2019/2020“). Vorhaben des Maßnahmen-
und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014–2020 (MEPL III).



www.mepl.landwirtschaft-bw.de



Naturpark
Neckartal-
Odenwald

**NATUR
PARK
PLAN
2030**

Naturparkplan 2030

Aufbruch in die nächste Dekade



Naturpark Neckartal-Odenwald
Kellereistraße 36, 69412 Eberbach
Tel 0 62 71 / 94 22 75, Fax 0 62 71 / 94 22 74

E-Mail: buero@naturpark-neckartal-odenwald.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de